

# Psycho-Onkologie

- Warum
- Wofür
- Wer für wen
- Wie

**Dr. med. Pia Heußner**

Psycho-Onkologie der Medizinischen Klinik III  
Klinikum der Universität München – Großhadern



Vorsitz des AK Psycho-Onkologie in der DGHO



Psycho-Onkologie ist ein Teilgebiet der Onkologie und befasst sich mit:

- den emotionalen Reaktionen der **Patienten** in allen Krankheitsphasen sowie denjenigen der **Familien** und **Behandler**.
- psychologischen und sozialen Faktoren, die das Erkrankungsrisiko und Überlebensraten beeinflussen.

(Holland J, 2003)



# Konfrontation mit der Diagnose Krebs



## ...aber auch

- Schock
- Sturz aus der Wirklichkeit
- Angst
- Verunsicherung
- Ausgeliefertsein
- Hilflosigkeit
- Verzweiflung

- Kampfgeist
- Intensivierung des Lebens
- Intensivierung der Beziehungen
- Sinn-Suche/-Findung
- Veränderung von Werten

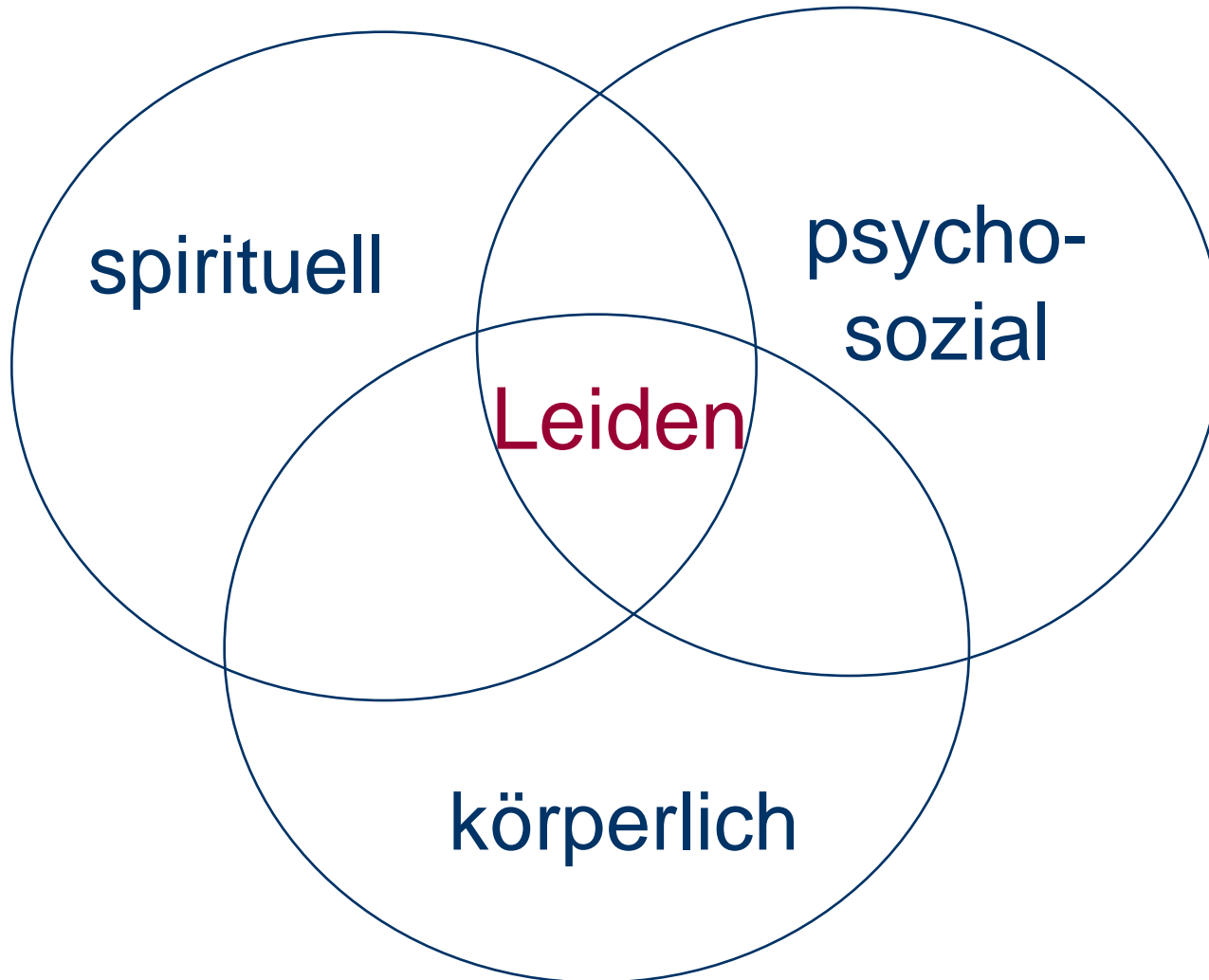


# Verlust sozialer Rollenfunktionen

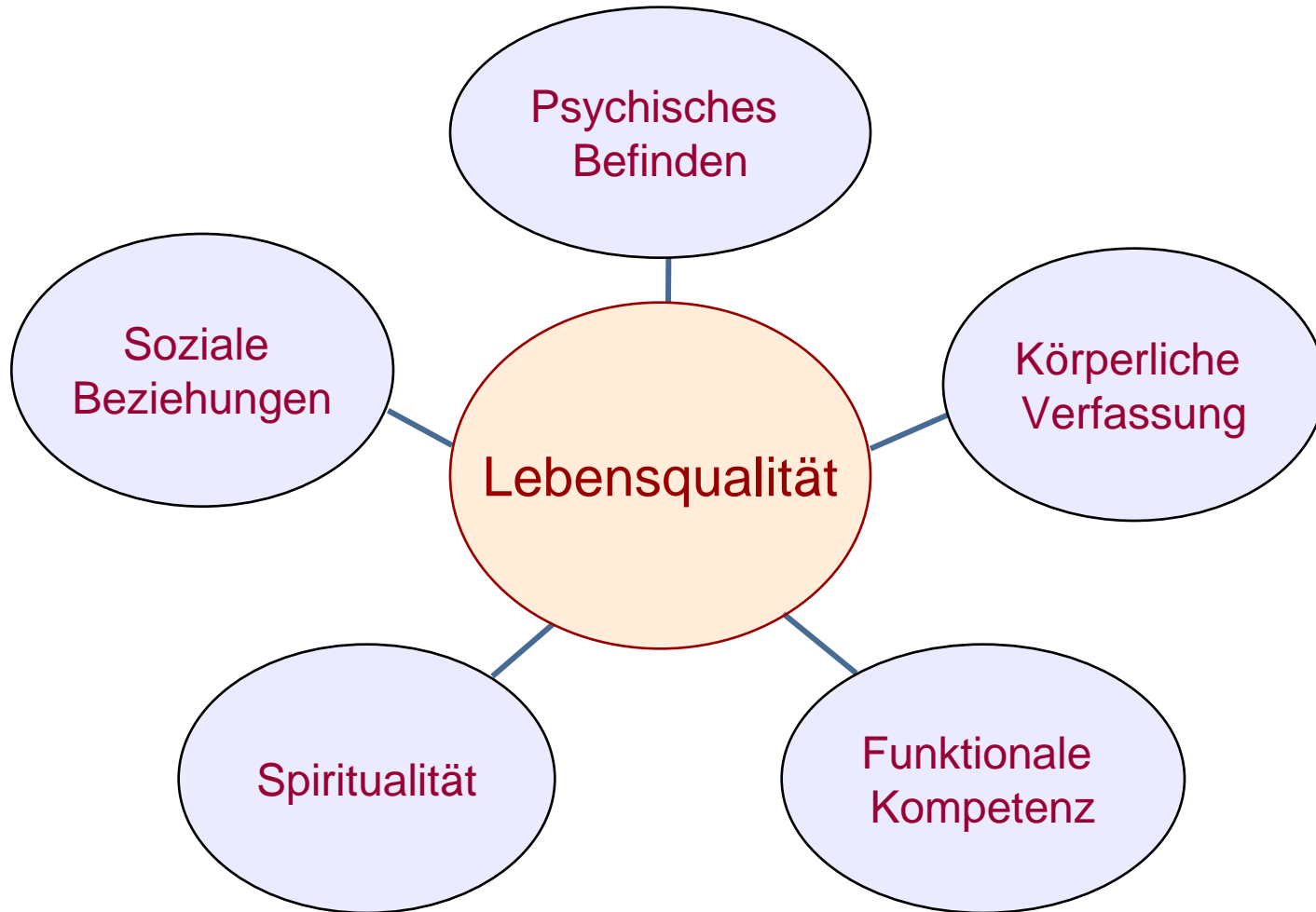
- in der Partnerschaft
  - in der Familie
- im Bekanntenkreis
  - im Berufsleben
- im individuellen Netzwerk



# Total pain

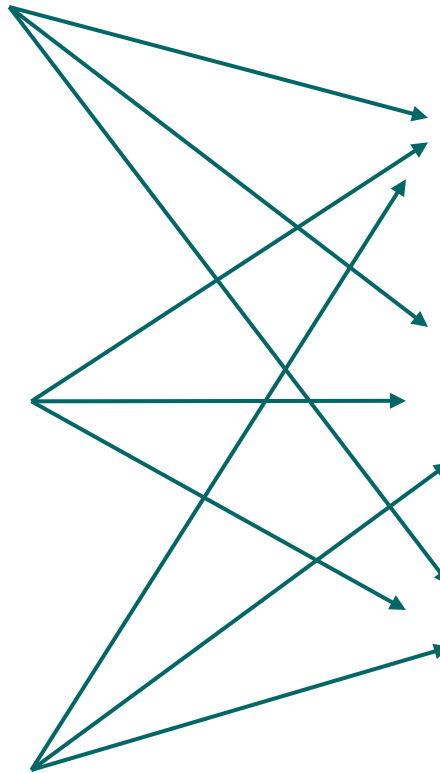


# Dimensionen der Lebensqualität



# Krankheitsverlauf und Krankheitsverarbeitung

- Erste Symptome
- Diagnose
- Therapie
- Remission
- Rehabilitation
- Nachsorge
- Rezidiv
- Progredienz



- Verleugnung
- Aggression
- Verhandeln
- Depression
- Akzeptanz





# Menschliche Grundbedürfnisse

- Autonomie
- Respekt und Würde
- Beziehung
- Authentizität
- Individualität

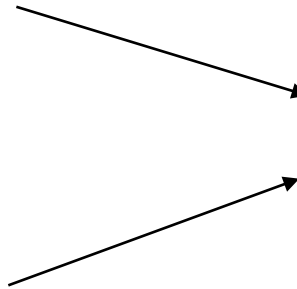




# Psychische Symptomatik bei Krebskranken

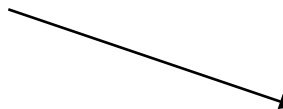
## Subsyndromale Symptome

- Schlafstörungen
- Schmerzen
- Übelkeit
- Unruhe
- Fatigue



Somatisierung?

## Psycho-sozialer Distress



## Psychische Komorbidität

- Anpassungsstörungen
- Depressionen
  - Fatigue
  - Demoralisation
- Angststörungen



25-30%



# Prävalenz psychischer Störungen bei körperlichen Erkrankungen

n.Härter &Baumeister 2004

	Kardiologie (n=165)	Orthopädie (n=175)	Onkologie (n=205)	Pneumolo- gie (n=116)	Endokrino- logie (n=44)	Gesamt (n=705)
Affektive Störungen	13,9	20,0	18,0	17,2	22,7	17,7
Angststö- rungen	15,8	21,1	18,5	16,4	15,9	18,0
behandlungs- bedürftige Angststörungen	4,8	9,7	8,3	9,1	7,8	7,8
Somatoforme Störungen	5,5	10,9	8,3	6,9	9,1	8,1
Substanz- störungen <sup>a</sup>	2,4	1,1	2,0	0,9	6,8	2,0
Psychotische Störungen	0,6	1,1	1,0	1,7	2,3	1,1
Esstörungen	0,0	0,6	1,5	1,7	0,0	0,9
gesamt <sup>b</sup>	29,1	39,4	36,6	32,8	34,1	34,8
mehr als eine psychische Störung	12,7	16,0	15,6	14,7	22,7	15,3



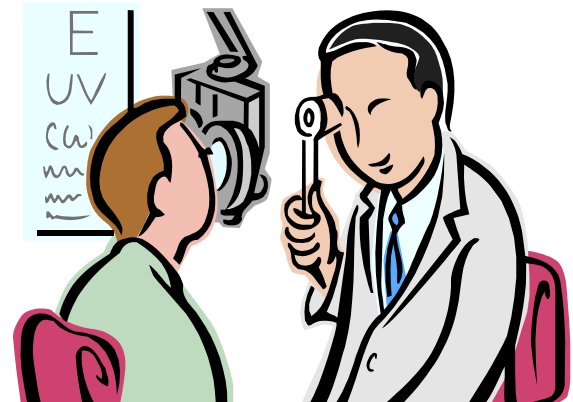
# Prävalenz psychischer Komorbidität in der Onkologie (%)

		Depression	Angst	Anpass. Störung	alles
Mc. Daniel et al. 1995	Rev	9 - 20			1,5 - 50
Sellick et al. 1999	Rev	6 - 15			
Van` t Spiker et al. 1997	Rev	0 - 46	0,9 - 49		
Zabora et al. 2001	BSI				35,1
Derogatis et al. 1983	Interview	6	2	32	47
Härter et al. 2001	Interview	9,5	13		23,5
Keller et al. 2004	Interview			21,9	28,1
Kauschke et al. 2004	Interview				36
Mehnert et al. 2004	Interview	3,1 / 4,7	6,3	7,1	21,2
Mehnert, Koch, 2008	Question. Long-term	11/22	18/38		26/43



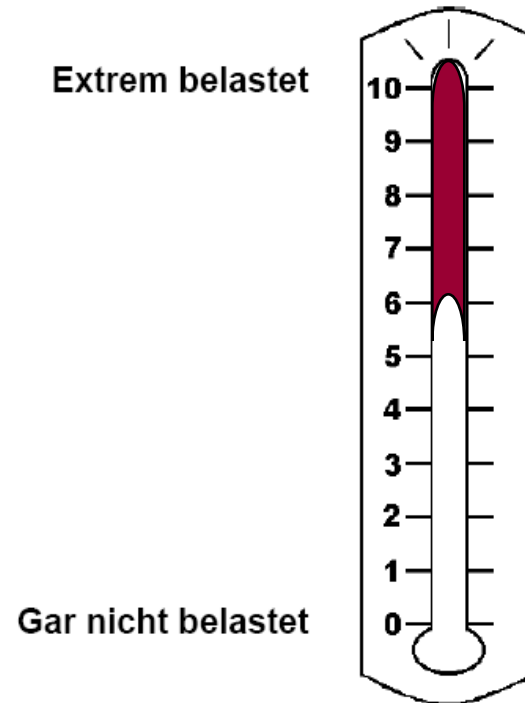
# Psychoonkologischer Interventionsbedarf ?

- Merkmale der Erkrankung oder Behandlung
- Patienteninteresse/Selbstzuweisung
- Psychiatrische Diagnosen
- Einschätzung der Ärzte
- Coping
- Lebensqualität
- **Psychosoziale Belastung**



# Psycho-sozialer Distress...

...ist die individuelle Belastung eines Krebspatienten und seiner Angehörigen durch psychische, soziale, spirituelle und somatische Faktoren, die die Lebensqualität und die Krankheitsverarbeitung beeinträchtigen.



Cut off:  $\geq 6$



Anleitung:

**ERSTENS:** Bitte kreisen Sie die Zahl ein (0-10) die am besten beschreibt, wie belastet Sie sich in der letzten Woche einschließlich heute gefühlt haben.

Extrem belastet



Gar nicht belastet

**ZWEITENS:** Bitte geben Sie an, ob Sie in einem der nachfolgenden Bereiche in der letzten Woche einschließlich heute Probleme hatten. Kreuzen Sie für jeden Bereich JA oder NEIN an.

JA NEIN

**Praktische Probleme**

- JA  NEIN Wohnsituation
- JA  NEIN Versicherung
- JA  NEIN Arbeit/Schule
- JA  NEIN Beförderung (Transport)
- JA  NEIN Kinderbetreuung

**Familiäre Probleme**

- JA  NEIN Im Umgang mit dem Partner
- JA  NEIN Im Umgang mit den Kindern

**Emotionale Probleme**

- JA  NEIN Sorgen
- JA  NEIN Ängste
- JA  NEIN Traurigkeit
- JA  NEIN Depression
- JA  NEIN Nervosität

**Spirituelle/religiöse Belange**

- JA  NEIN In Bezug auf Gott
- JA  NEIN Verlust des Glaubens

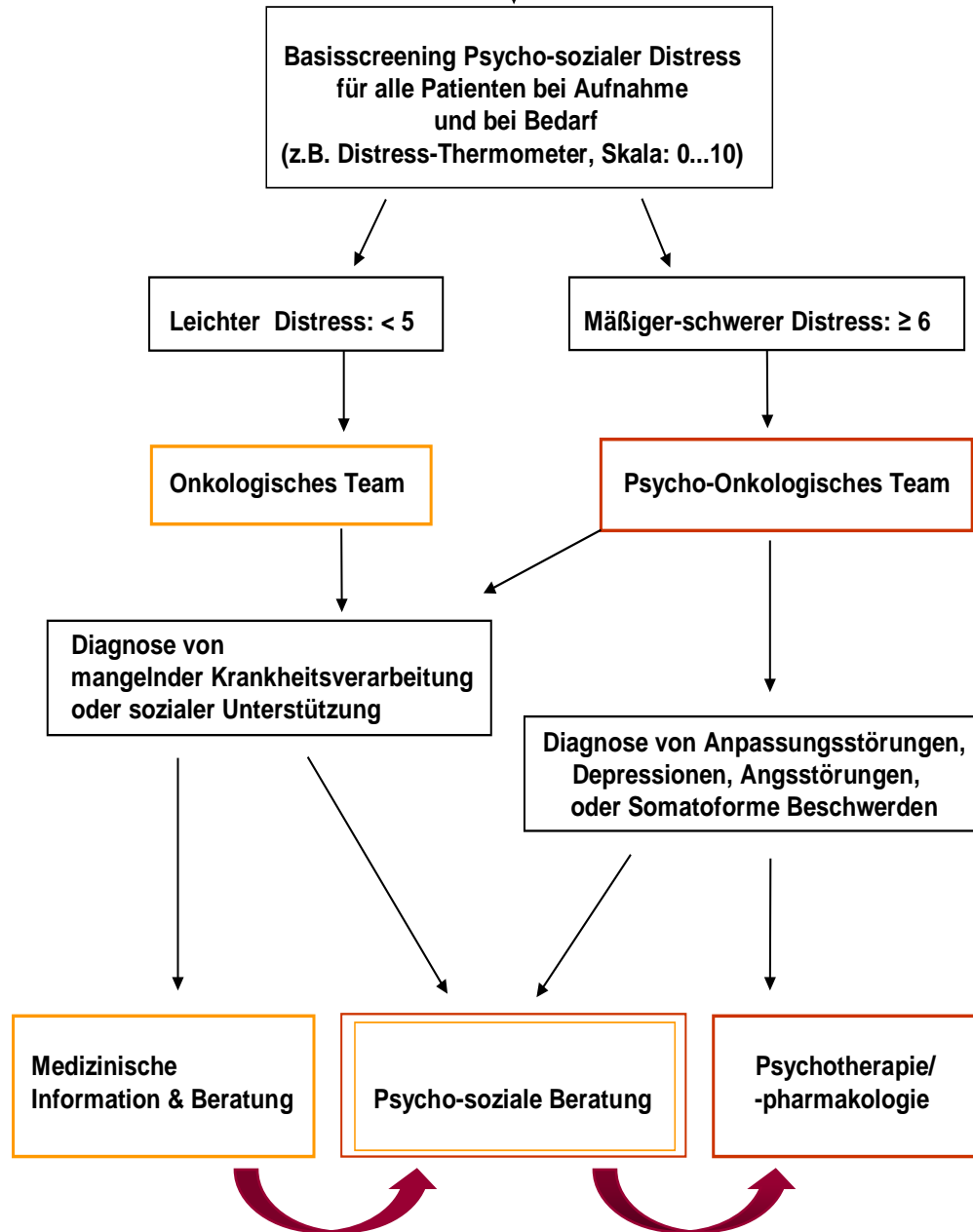
JA NEIN

**Körperliche Probleme**

- JA  NEIN Schmerzen
- JA  NEIN Übelkeit
- JA  NEIN Erschöpfung
- JA  NEIN Schlaf
- JA  NEIN Bewegung/Mobilität
- JA  NEIN Waschen, Ankleiden
- JA  NEIN Äußeres Erscheinungsbild
- JA  NEIN Atmung
- JA  NEIN Entzündungen im Mundbereich
- JA  NEIN Essen/Ernährung
- JA  NEIN Verdauungsstörungen
- JA  NEIN Verstopfung
- JA  NEIN Durchfall
- JA  NEIN Veränderungen beim Wasser lassen
- JA  NEIN Fieber
- JA  NEIN Trockene/juckende Haut
- JA  NEIN Trockene/verstopfte Nase
- JA  NEIN Kribbeln in Händen/Füßen
- JA  NEIN Angeschwollen/aufgedunsen fühlen
- JA  NEIN Sexuelle Probleme

Sonstige Probleme: \_\_\_\_\_





# Psychoonkologische Therapieziele

- Akzeptanz / Bedeutung (*Warum gerade ich ? Was ist mit wichtig für die Zukunft?*)
- Bedeutungsfindung („meaning“, *Wie kann ich angesichts meines Zustandes ein befriedigendes Leben führen?*)
- Selbstkontrolle und Informiertheit
- Compliance
- Kommunikation (Familie, Ärzte, Sozialfragen)
- Symptomreduktion (Angst, Hilflosigkeit, Subsyndromale Symptome)
- Prävention psychischer Störungen
- .....
- **Verbesserung der Lebensqualität, nicht: Verlängerung des Lebens**



# Was bietet Psycho-Onkologie?

- Unterstützende/informierende Angebote für Patienten und Angehörige
  - Kreative Therapien
  - Entspannungsverfahren
    - Psychotherapie
  - Psychopharmakotherapie



# Besonderheiten psychoonkologisches Setting

- Zeitliche Flexibilität (Dauer und Frequenz)
- Räumliche Flexibilität (in der Praxis, am Bett, Akut- oder Rehaklinik ...)
- Anpassung an den körperlichen Zustand
- Anpassung an das Behandlungssetting
- Kommunikation mit Mitbehandlern
- Kommunikation mit Angehörigen



